

Komm, Herr Jesus! (Offb 22,20-21)

Schriftlesung: Psalm 33,1-12; Apostelgeschichte 1,1-11

Gebet: *Heiliger Gott, wir sind als Gemeinde vor dir und wir bitten dich: Öffne unsere Herzen, um dich zu schauen. Schärfe unseren Geist, um die Wahrheit erkennen und von Unwahrem unterscheiden zu können. Decke in uns durch deinen Heiligen Geist auf, wo du Veränderung in unserem Leben forderst. Schenk uns die Kraft unser Leben in deinem Angesicht zu leben und deine Wahrheit in die Welt hinauszutragen. Amen.*

Liebe Gemeinde unseres Herrn Jesus Christus

«Komm!» lautet der zentrale Aufruf im Abschluss der Offenbarung (vgl. die Predigt dazu).

Der Geist und die Braut sagen: «Komm!» Und wer es hört, soll ebenfalls sagen: «Komm!» Wer Durst hat, soll kommen! Wer will, bekommt das Wasser des Lebens geschenkt. (Offb 22,17)

Das ist der grosse missionarische Aufruf an alle Menschen, der in der Offenbarung durch die 2000 Jahre Kirchengeschichte bis heute schallt: «Komm zu Jesus!» Das ist auch der Aufruf an uns: Lasst alles, was euch hindert zu Jesus zu kommen, zurück! Kommt zu Jesus!

Die letzten beiden Verse des Buches der Offenbarung Jesu an den Apostel Johannes schliessen sowohl den Abschluss des Buches als auch das ganze Buch ab. Diese beiden Verse lauten:

²⁰ Er, der für all das als Zeuge einsteht, sagt: «Ja, ich komme bald.» Amen. Komm, Herr Jesus! ²¹ Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen! (Offb 22,20-21)

Diese beiden Verse beinhalten ein Versprechen und einen Segensgruss. Es sprechen Jesus und Johannes. Wir gehen diese zwei Verse in drei Schritten an: (1) Das Reden Jesu, (2) das Reden Johannes', und (3) zum Abschluss überlegen wir uns, was der Text für uns bedeutet.

(1) Das Reden Jesu

Er, der für all das als Zeuge einsteht, sagt: «Ja, ich komme bald.» (Offb 22,20a)

Ganz zum Schluss werden wir noch einmal daran erinnert: Der Wahrheitsgehalt von allem, was im Buch der Offenbarung gesagt wird, steht letztendlich nicht unter der Garantie des Apostels Johannes. Auch er steht als Zeuge für alles, was er gesehen hat (vgl. Offb 22,18), aber der eigentliche Zeuge und Garant der Offenbarungsinhalte ist Jesus selbst: Er steht «für all das als Zeuge» ein.

«Zeugen» in diesem Sinne kennen wir von den Trauzeugen oder den Taufzeugen: Das sind die Menschen, die bei der Handlung dabei sind und in ihrer Rolle an der Rechtmässigkeit und Verbindlichkeit der Trauung oder der Taufe beteiligt sind. Sie bestätigen: «Genauso ist es. Wir waren dabei, und wir bestätigen, dass das so geschehen ist.»

Jesus – der von Anfang bis zum Ende derselbe ist und dabei ist, der die Weltgeschichte in seiner Hand hält, der die Weltgeschehnisse lenkt – Jesus, der Sohn Gottes, bestätigt, dass alles, was in der Offenbarung gesagt wird, auch so geschehen wird. Wie, um das zu unterstreichen, meldet er sich zum Schluss nochmals persönlich zu Wort, und verspricht: *«Ja, ich komme bald!»*

Jesus sagt nicht Dinge und vergisst sie nachher oder glänzt mit Abwesenheit. Jesus wird kommen und für das, was er sagte, eintreten. Dadurch wird alles, jeder einzelne Satz dieses Buches unmittelbar relevant für jeden Menschen. Denn es wird geschehen. Es wird der Tag kommen, und Jesus sagt, er kommt bald, dass wir vor dem Richterstuhl Gottes stehen und uns verantworten müssen. Dann wird sich herausstellen, in welcher Haltung wir unser Leben lebten.

Die richtige Haltung begegnet uns in der Reaktion Johannes', was uns zum zweiten Punkt führt.

(2) Das Reden Johannes'

«Amen. Komm, Herr Jesus!» (Offb 22,20b)

– sagt der Apostel Johannes. Liebe Gemeinde, *das* ist die richtige Lebenshaltung. Wenn Jesus sagt: «Ich komme bald!» Dann sollen wir mit Sehnsucht ausrufen: «Amen. Komm, Herr Jesus!»

«Amen.» kennen wir vom Ende des Gebets oder dem Ende eines liturgischen Teils. Es ist für uns eine Floskel geworden, die das Ende eines Teils im Gottesdienst oder eben im Gebet markiert. «Amen» ist eigentlich ein hebräisches Wort, das eine bestätigende Funktion hat. Man kann es übersetzen mit einem nachdrücklichen «So sei es!». Der Apostel Johannes sagt also: «Amen! So sei es! Komm, Herr Jesus!» Es ist eine Bestätigung des sehnsüchtigen Wartens, bis Jesus wiederkommt.

Er spricht Jesus nicht irgendwie an, sondern Jesus ist sein *«Herr»*, sein Chef, derjenige, der Macht und Autorität über ihn hat. Der Apostel Johannes wartet sehnsüchtig darauf, dass derjenige, der schon heute sein Leben bestimmt, obwohl er ihn nicht sieht, endlich sichtbar wiederkommen wird (vgl. 1 Petr 1,8-9). Dann ist es vorbei mit dem Warten. Dann ist es vorbei mit dem Durchhalten. Dann ist das Leiden vorbei. Dann werden wir nicht mehr glauben, ohne zu sehen, sondern wir werden sehen, was wir glaubten.

Die sehnsüchtige Erwartungshaltung, dass Jesus endlich wiederkommt, ist im Neuen Testament immer wieder anzutreffen. Jesus kommt bald, und Menschen, die Jesus lieben, sollen jederzeit bereit sein für seine Wiederkunft. Oder in anderen Worten: Die Liebe zu Jesus wird bewirken, dass wir uns danach sehnen, dass Jesus wiederkommt (vgl. 1 Kor 16,22). Das zeigt sich im Leben so, dass wir uns nicht mit dieser Welt arrangieren, sondern uns anhaltend nach Jesus ausrichten und unser Leben so gestalten, dass wir *immer* bereit sind für den Tag, wenn unser Herr kommt (vgl. Röm 12,1-2).

Auf dem Weg mit Jesus gibt es auf dieser Welt keine Pensionierung. Im Gleichnis der klugen und der törichten Jungfrauen (vgl. Mt 25,1-13), und auch im Gleichnis der

anvertrauten Silbertalente (vgl. Mt 25,14-30), warnte Jesus davor, dass man in eine Lethargie fällt, dass man stumpf wird und die Haltung annimmt: «Es geht noch lange bis Jesus zurückkommt!»

Der Apostel Petrus adressiert in seinen Briefen diesen Punkt und sagt: Habt nicht das Gefühl, dass Jesus seine Wiederkunft verzögert, nur weil er noch nicht gekommen ist. Denn: «*Ein Tag ist für den Herrn wie tausend Jahre, und tausend Jahre sind für ihn wie ein Tag.*» (2 Petr 3,8) Er kommt bald! Und wenn er kommt, werden wir sagen: «Überraschend, wie schnell Jesus kam! Wir haben ihn gar nicht so bald zurückerwartet!»

Liebe Gemeinde, wir sollen wach und bereit sein. Jesus sagt: «Ich komme bald!» Und unsere Antwort soll in den Worten des Apostel Johannes sehnsüchtig lauten: «*Amen. Komm, Herr Jesus!*» (Offb 22,20b) Jedem einzelnen von uns stellt sich die Frage: Habe ich diese Erwartungshaltung? Schau ich mit Freuden dem Tag entgegen, wenn Jesus wiederkommt? Freust du dich auf diesen Tag?

Diese Frage führt uns zum letzten Punkt, nämlich, was dieser Text mit uns zu tun hat. Oder im grösseren Rahmen kann man nochmals fragen: Was hat die Offenbarung an Johannes *mit uns* zu tun?

(3) Was bedeutet das für uns?

Das gesamte Buch wird geschlossen mit einem Segensgruss:

Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen! (Offb 22, 21)

Der Apostel Johannes richtet sich zum Schluss nochmals an die Leser. In unserer Kultur würde dieser letzte Satz am ehesten lauten: «Mit freundlichen Grüßen». Es ist der Abschluss eines Briefes. Die Offenbarung ist ein Brief an die Gemeinde, und salopp gesagt könnte man sagen: Die Offenbarung ist ein Brief Jesu an dich.

Dieser Abschluss zeigt, dass das Buch wirklich einen *persönlichen* Anspruch hat. Wir sollen die Offenbarung nicht aus der Distanz lesen, wie wenn es uns nichts angehen würde. Die Offenbarung beginnt mit den Worten: «*Glückselig ist, wer diese prophetischen Worte vorliest. Und glücklich sind die, die sie hören und die befolgen, was hier aufgeschrieben ist. Denn der Zeitpunkt steht kurz bevor, an dem sie in Erfüllung gehen.*» (Offb 1,3) Alles, was in diesem Buch steht, soll uns verändern. Es ist der Segenswunsch des Apostel Johannes zum Schluss des Buches, dass diese Inhalte uns die Gnade von Jesus Christus nahebringen sollen.

Im Wesentlichen ist die Gnade von Jesus Christus, dass er als perfekter Mensch am Kreuz für unsere Sünden starb und uns so freigekauft aus der Macht des Todes und des Teufels. Aber er blieb nicht im Grab, sondern ist auferstanden und schenkt jedem Menschen, der an ihn glaubt und ihn liebt, das ewige Leben. Das bedeutet, dass wir nicht mehr Angst haben müssen vor dem Gericht Gottes in der Hölle, sondern dass wir Jesus gehören und nach unserem Tod oder wenn Jesus wiederkommt, für immer bei ihm sein werden. Das ist die Gnade von Jesus Christus. Das Buch der Offenbarung soll uns zu dieser Gnade führen und in dieser Gnade halten.

Damit schlägt Offenbarung in dieselbe Kerbe, wie die ganze Bibel (vgl. 2 Tim 3,16-17): Wir sollen treu sein. Jesus kommt wieder. Jesus wird die Menschen retten, die zu ihm gehören. Bete nur Jesus an. Es gibt ein Gericht über die Bösen. Lebe zu Gottes Ehre.

Liebe Gemeinde, die Predigtserie zur Offenbarung habe ich vor 4 ½ Jahren begonnen. Mit der vorliegenden Predigt umfasst die Serie 50 Teile. Vielleicht stellt sich uns zum Abschluss die Frage: Musste das alles so kompliziert gesagt werden? Hätte Johannes das nicht auch einfacher auf den Punkt bringen können?

Gott kommuniziert in der Bibel auf unterschiedliche Weise. Die Bibel enthält Geschichten, Poesie, Gedichte, Lieder, Gesetzessammlungen, Stammbäume, argumentative Abhandlungen, Briefe, Bilder uvm. Verschiedene Leute werden von verschiedenen Texten angesprochen. Gott hat sich nicht auf eine Schiene begrenzt. Und wir haben die Offenbarung, so wie sie uns vorliegt, und in dieser Form ist sie durch und durch Gottes Wort und wir tun gut daran, auf Gottes Reden zu hören.

Mit der Offenbarung lädt Gott uns ein, zu bremsen, einen Gang herunterzuschalten und innezuhalten. Die Offenbarung ist kein Fastfood. Man muss im Wort ruhen. Man muss darüber nachdenken. Mit den Bildern, die die Offenbarung braucht, bleiben Aussagen klarer hängen und werden für uns anders und wahrscheinlich eben besser fassbar, als wenn wir sie als logische Abhandlung vorliegen hätten. Man soll überlegen, welche Verbindungen es zum Rest der Bibel gibt (Bäume, Wasser, Tempel, sieben usw.). Wenn man die Offenbarung durchgelesen hat, dann kann man wieder von vorne anfangen, und man wird wieder neue Aspekte entdecken und damit wachsen.

Liebe Gemeinde, wenn wir die Offenbarung lesen, werden wir merken, dass...

- ... Gott herrlicher ist, als wir denken.
- ... Sünde schlimmer ist, als wir meinen.
- ... das Böse stärker ist, als wir annehmen.
- ... das Leiden grösser ist, als wir es wahrnehmen.
- ... die Wartezeit kürzer ist, als sie uns vorkommt.
- ... Jesus mächtiger ist, als wir es uns vorstellen.

Liebe Gemeinde von Jesus Christus, unser Herr kommt bald wieder! Sind wir bereit? Die Offenbarung dient dazu, die freudige Erwartung in uns anzufachen und wachzuhalten! Unser Herr, *«der für all das als Zeuge entsteht, sagt: Ja, ich komme bald.»* Ihn dürfen wir bitten, dass wir zusammen mit allen Gläubigen von Herzen sagen können: *«Amen. Komm, Herr Jesus! Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen!»* (Offb 22,20-21)

Amen.

Zum persönlichen Weiterdenken

- | |
|--|
| A. Welche Rolle spielt das Gebet «Komm, Herr Jesus!» in deinem Glaubensleben? Sehnt du dich <i>wirklich</i> nach seiner Wiederkunft? Bitte Jesus darum, diese Sehnsucht in dir zu wecken. |
| B. Wie beeinflusst die Verheißung von Jesu Wiederkunft deine täglichen Entscheidungen und Prioritäten? Lebst du in einer Haltung der Erwartung? |
| C. Lies das ganze Buch der Offenbarung an Johannes nochmals durch! |